

## Teff: Die Getreide-Alternative

Freitag, 17. September 2010

**Sie sind kleiner als Stecknadelköpfe, haben aber einen großen Nährwert: Teff-Körner. Ihr Hauptanbaugebiet liegt in Afrika - noch. Theoretisch könnte *Eragrostis tef*, kurz Teff genannt, demnächst auch im Großraum Lüneburger Heide angebaut werden. Zunehmende Wetter-Extreme machen es möglich.**



Kommt aus Äthiopien: Teff, das jetzt versuchsweise in der Lüneburger Heide angebaut worden ist.

Hamerstorf/Suderburg. Ein Feldversuch, veranlasst von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, läuft bereits. Er gehört zum Forschungsprojekt Klimazug-Nord, das sich mit schon eingetretenen oder zu befürchtenden Auswirkungen des Klimawandels auf die Metropolregion Hamburg und mit möglichen Gegenmaßnahmen befasst. "Gerade für die Landwirtschaft spielen Wetterextreme eine große Rolle", sagt Monika von Haaren, Diplom-Geografin und Projektleiterin bei der Landwirtschaftskammer in Uelzen. Wochenlange Hitze ohne irgendwelche Niederschläge, dann wieder Dauer- und Starkregen könnten zu Missernten führen und Erträge auch gänzlich vernichten. Für die Landwirtschaft sei es deshalb von existenzieller Bedeutung, sich mit möglichen Folgen des Klimawandels zu befassen. Schon jetzt müssten immer mehr Flächen aufgrund anhaltender Hitzeperioden beregnet werden. "Meine Kollegin Regina Asendorf hatte uns von Teff berichtet. Sie hatte es auf einer Reise kennengelernt, und wir wollten herausfinden, ob es nicht auch bei uns gedeihen könnte." Für den Versuch seien im Mai vier verschiedene Teff-Sorten in Testabschnitten auf einem Feld in Hamerstorf bei Suderburg ausgesät worden. Sie könnten jetzt geerntet werden.

Die Wachstumsbedingungen seien gleich zu Beginn extrem gewesen, berichtet die Projektleiterin: "Sechs Wochen fast kein Niederschlag \_ da waren wir skeptisch, ob es überhaupt wachsen würde." Doch das Teff habe die Hitzeperiode ebenso gut weggesteckt wie den anschließenden wochenlangen ergiebigen Regen: "Die Gräser sind jetzt etwa 50 Zentimeter hoch - ganz so, wie wir es uns vorgestellt hatten."

Für die Ernte musste wegen der winzigen Körnchen eigens eine Mähmaschine umgebaut werden. "Das ganze Projekt wird wissenschaftlich begleitet", erläutert Monika von Haaren. Als nächstes - vielleicht schon im kommenden Jahr - seien Saatversuche im Gespräch. Dabei handle es sich um den Anbau auf ganzen Feldern und nicht nur auf begrenzten Testflächen wie beim Feldversuch. Etliche Landwirte, unter ihnen insbesondere Biobauern, hätten bereits ihr Interesse bekundet, denn Teff komme ohne Pflanzenschutzmittel aus. Auch bei den Verbrauchern könnte Teff eine Lücke füllen, weiß die Projektleiterin: "Es enthält kein Gluten und ist deshalb besonders für Zöliakie-Allergiker interessant."

Autor: Edith Lund (HAN-Online)